

Pablo Neruda  
20 Liebesgedichte und ein Lied der Verzweiflung



Pablo Neruda

20 Liebesgedichte und  
ein Lied der Verzweiflung

*Spanisch-deutsch*

Deutsch von Fritz Vogelgsang

Luchterhand

Pablo Neruda schrieb die »20 Liebesgedichte und ein Lied der Verzweiflung« (»20 Poemas de amor y una canción desesperada«) im Jahr 1923. Sie erschienen erstmals 1924.  
© by Fundación Pablo Neruda



**Mix**

Produktgruppe aus vorbildlich  
bewirtschafteten Wäldern und  
anderen kontrollierten Herkünften

Zert.-Nr. GFA-COC-1223

[www.fsc.org](http://www.fsc.org)

© 1996 Forest Stewardship Council

Verlagsgruppe Random House FSC-DEU-0100  
Das für dieses Buch verwendete fsc-zertifizierte Papier *Munken Print*  
liefert Arctic Paper Munkedals AB, Schweden.

1. Auflage

© 1977, 1989, 2002 für die deutschsprachige Ausgabe,

Luchterhand Literaturverlag GmbH

in der Verlagsgruppe Random House GmbH

Satz: Greiner & Reichel, Köln

Druck und Einband: CPI – Clausen & Bosse, Leck

Alle Rechte vorbehalten. Printed in Germany

ISBN 978-3-630-62150-0

[www.luchterhand-literaturverlag.de](http://www.luchterhand-literaturverlag.de)

20 Liebesgedichte  
20 Poemas de amor

## Los veinte poemas

### I

Cuerpo de mujer, blancas colinas, muslos blancos,  
te pareces al mundo en tu actitud de entrega.  
Mi cuerpo de labriego salvaje te socava  
y hace saltar el hijo del fondo de la tierra.

Fuí solo como un túnel. De mí huían los pájaros,  
y en mí la noche entraba su invasión poderosa.  
Para sobrevivirme te forjé como un arma,  
como una flecha en mi arco, como una piedra en mi honda.

Pero cae la hora de la venganza, y te amo.  
Cuerpo de piel, de musgo, de leche ávida y firme.  
Ah los vasos del pecho! Ah los ojos de ausencia!  
Ah las rosas del pubis! Ah tu voz lenta y triste!

Cuerpo de mujer mía, persistiré en tu gracia.  
Mi sed, mi ansia sin límite, mi camino indeciso!  
Oscuros cauces donde la sed eterna sigue,  
y la fatiga sigue, y el dolor infinito.

## Die zwanzig Gedichte

### I

Leib eines Weibes, weiße Hügel, weißblanke Schenkel,  
du gleichst der Welt, so weit und willig, wie du dich hingibst.  
Mein wilder Bauernkörper durchgräbt dich, unterhöhlt dich  
und läßt das Kind entspringen aus der Tiefe der Erde.

Einsam war ich, ein Tunnel. Vor mir flohen die Vögel,  
und Nacht brach in mich ein mit ihren Schattenmassen.  
Mich selbst zu überleben, machte ich dich zur Waffe,  
zum Pfeil für meinen Bogen, zum Stein für meine Schleuder.

Doch die Stunde der Rache ist gekommen. Ich liebe.  
Dich, Leib aus Haut, aus Moos, aus Milch, prall vor Begierde.  
Ah, die Becher der Brüste! Ah, die entrückten Augen!  
Ah, die Rosen des Schambergs! Ah, deine matte Stimme!

Leib meines Weibes, niemals laß ich von deinem Liebreiz.  
Mein Durst, endlose Sehnsucht, mein Weg ins Ungewisse!  
Dunkle Flußrinnen, denen unaufhörlich der Durst folgt  
und die Erschöpfung folgt und die Qual ohne Ende.

## II

En su llama mortal la luz te envuelve.  
Absorta, pálida doliente, así situada  
contra las viejas hélices del crepúsculo  
que en torno a ti da vueltas.

Muda, mi amiga,  
sola en lo solitario de esta hora de muertes  
y llena de las vidas del fuego,  
pura heredera del día destruido.

Del sol cae un racimo en tu vestido oscuro.  
De la noche las grandes raíces  
crecen de súbito desde tu alma,  
y a lo exterior regresan las cosas en ti ocultas,  
de modo que un pueblo pálido y azul  
de ti recién nacido se alimenta.

Oh grandiosa y fecunda y magnética esclava  
del círculo que en negro y dorado sucede:  
erguida, trata y logra una creación tan viva  
que sucumben sus flores, y llena es de tristeza.



## II

In seine Todeslohe hüllt dich das Licht.  
Versunken, leidensblaß stehst du da, ausgesetzt  
den alten Dunstspiralen der Abenddämmerung,  
die kreisend dich umringt.

Stumm, meine Freundin,  
einsam in all der Einsamkeit dieser Stunde voll Sterben  
und erfüllt vom Leben des Feuers,  
reine Erbin des zerstörten Tages.

Von der Sonne fällt eine Traube auf dein dunkles Kleid.  
Die großen Wurzeln der Nacht  
wachsen jählings aus deiner Seele,  
und nach außen kehren zurück die Dinge, die in dir  
verborgen waren,  
so daß ein bläßliches, blaues Volk,  
eben aus dir geboren, sich von dir nährt.

O herrliche, fruchtbare, unwiderstehliche Sklavin  
des Kreislaufs, der in Schwarz und Gold sich vollzieht:  
emporgereckt erstrebt sie, erlangt sie eine Schöpfung,  
so lebensprall,  
daß ihre Blüten fallen und sie voll Trauer ist.

### III

Ah vastedad de pinos, rumor de olas quebrándose,  
lento juego de luces, campana solitaria,  
crepúsculo cayendo en tus ojos, muñeca,  
caracola terrestre, en ti la tierra canta!

En ti los ríos cantan y mi alma en ellos huye  
como tú lo desees y hacia donde tú quieras.  
Márcame mi camino en tu arco de esperanza  
y soltaré en delirio mi bandada de flechas.

En torno a mí estoy viendo tu cintura de niebla  
y tu silencio acosa mis horas perseguidas,  
y eres tú con tus brazos de piedra transparente  
donde mis besos anclan y mi húmeda ansia anida.

Ah tu voz misteriosa que el amor tiñe y dobla  
en el atardecer resonante y muriendo!  
Así en horas profundas sobre los campos he visto  
doblarse las espigas en la boca del viento.

### III

Ach, das Föhrengewoge, Rauschen brechender Wellen,  
langsames Spiel von Lichtern, einsames Glockenläuten,  
Dämmerung, niedersinkend in deine Augen, Puppe,  
Tritonshorn auf dem Festland, in dir ertönt die Erde.

In dir singen die Flüsse, und es flüchtet mit ihnen  
mein Herz, wie du es möchtest und wohin auch dein  
Wunsch weist.  
Markiere mir den Weg auf deinem Hoffnungsbogen,  
und verzückt laß ich schwirren den Schwarm all meiner  
Pfeile.

Ich sehe mich umgeben von deinem Nebelgürtel,  
und dein Schweigen bedrängt jetzt meine gehetzten Stunden,  
du bist's, mit deinen Armen aus Stein, vom Licht  
durchschimmert,  
wo meine Küsse ankern, mein feuchtes Sehnen nistet.

Ach, deine Rätselstimme, getönt, gebeugt von Liebe  
in dem hallenden Dämmer des verendenden Abends!  
So in Stunden der Tiefe sah ich auf Weizenfeldern  
Ähren sich niederbeugen unter dem Mund des Windes.

#### IV

Es la mañana llena de tempestad  
en el corazón del verano.

Como pañuelos blancos de adiós viajan las nubes,  
el viento las sacude con sus viajeras manos.

Innumerable corazón del viento  
latiendo sobre nuestro silencio enamorado.

Zumbando entre los árboles, orquestal y divino,  
como una lengua llena de guerras y de cantos.

Viento que lleva en rápido robo la hojarasca  
y desvía las flechas latientes de los pájaros.

Viento que la derriba en ola sin espuma  
y sustancia sin peso, y fuegos inclinados.

Se rompe y se sumerge su volumen de besos  
combatido en la puerta del viento del verano.

## IV

Sturm geladen ist der Morgen  
im Herzen des Sommers.

Wie weiße Abschiedstüchlein wallen die Wolken,  
es schwenkt sie der Wind mit reisefiebrigen Händen.

Zahlloses Herz des Windes,  
das pocht über unserem verliebten Schweigen.

Es braust zwischen den Bäumen, göttlich, wie ein Orchester,  
wie eine Sprache voller Kriege und Gesänge.

Wind, der in raschem Raub das raschelnde Laub entführt  
und die zuckenden Vogelpfeile aus ihrer Bahn wirft.

Wind, der es niederwirft als Welle ohne Gischt,  
als Wucht des Schwerelosen, geducktes Flammenlodern.

Es birst und versinkt als Masse von Küssen,  
zerschmettert an der Pforte des Sommerwindes.

## V

Para que tú me oigas  
mis palabras  
se adelgazan a veces  
como las huellas de las gaviotas en las playas.

Collar, cascabel ebrio  
para tus manos, suaves como las uvas.

Y las miro lejanas mis palabras.  
Más que mías son tuyas.  
Van trepando en mi viejo dolor como las yedras.

Ellas trepan así por las paredes húmedas.  
Eres tú la culpable de este juego sangriento.

Ellas están huyendo de mi guarida oscura.  
Todo lo llenas tú, todo lo llenas.

Antes que tú poblaron la soledad que ocupas,  
y están acostumbradas más que tú a mi tristeza.

Ahora quiero que digan lo que quiero decirte  
para que tú las oigas como quiero que me oigas.

## V

Damit du mich erhörst,  
machen sich meine Worte  
manchmal so zart  
wie die Spuren der Möwen auf dem Strand.

Halskette, trunknes Klimperglöckchen  
für deine Hände, sanft und glatt wie Weinbeeren.

Und ich sehe sie fern von mir, meine Worte.  
Deine sind sie mehr als meine.  
Sie klettern an meinem alten Schmerz empor wie Efeu.

An den feuchten Wänden klettern sie empor.  
Du bist schuld an diesem blutigen Spiel.

Sie fliehen aus meinem finsternen Bau.  
Alles erfüllst du, alles, alles.

Einst bevölkerten sie die Einsamkeit, die nun du bewohnst,  
und sie sind mehr als du vertraut mit meiner Traurigkeit.

Jetzt will ich, daß sie sagen, was ich dir sagen will,  
damit du sie so hörst, wie ich möchte, daß du mich hörst.

El viento de la angustia aún las suele arrastrar.  
Huracanes de sueños aún a veces las tumban.  
Escuchas otras voces en mi voz dolorida.  
Llanto de viejas bocas, sangre de viejas súplicas.  
Ámame, compañera. No me abandones. Sígueme.  
Sígueme, compañera, en esa ola de angustia.

Pero se van tiñendo con tu amor mis palabras.  
Todo lo ocupas tú, todo lo ocupas.

Voy haciendo de todas un collar infinito  
para tus blancas manos, suaves como las uvas.



Der Wind der Angst reißt sie noch immer von hier nach dort.  
Traumorkane werfen sie manchmal zu Boden.  
Andre Stimmen vernimmst du in meiner gepeinigten Stimme.  
Schluchzen von alten Mündern, Bluten von alten Bitten.  
Liebe mich doch, Gefährtin. Verlaß mich nicht. Sei mit mir.  
Sei mit mir, Gefährtin, in dieser Woge von Angst.

Doch langsam nehmen meine Worte die Farbe deiner Liebe an.  
Alles besetzt du, alles, alles.

Ich werde aus allen eine endlose Kette machen  
für deine weißen Hände, sanft und glatt wie Weinbeeren.

## VI

Te recuerdo como eras en el último otoño.  
Eras la boina gris y el corazón en calma.  
En tus ojos peleaban las llamas del crepúsculo.  
Y las hojas caían en el agua de tu alma.

Apegada a mis brazos como una enredadera,  
las hojas recogían tu voz lenta y en calma.  
Hoguera de estupor en que mi sed ardía.  
Dulce jacinto azul torcido sobre mi alma.

Siento viajar tus ojos y es distante el otoño:  
boina gris, voz de pájaro y corazón de casa  
hacia donde emigraban mis profundos anhelos  
y caían mis besos alegres como brasas.

Cielo desde un navío. Campo desde los cerros.  
Tu recuerdo es de luz, de humo, de estanque en calma!  
Más allá de tus ojos ardían los crepúsculos.  
Hojas secas de otoño giraban en tu alma.

## VI

Ich weiß noch, wie du warst im vergangenen Herbst.  
Grau die Mütze; das Herz so still, als ob es schlief.  
In deinen Augen fochten Flammen des Abenddämmerns.  
Und es fielen die Blätter ins Wasser deiner Tiefe.

Meine Arme umklammernd, warst du wie eine Winde,  
die Blätter dämpften deine Stimme, als ob sie schlief.  
Lähmendes Loderfeuer, in dem mein Durst verbrannte.  
Geknickte Hyazinthe, blau über meiner Tiefe.

Ich fühle deine Augen reisen, fern ist der Herbst:  
Graukappe, Vogelstimme, Herz wie ein Zuhause,  
wohin meine geheimen Sehnsüchte emigrierten  
und meine frohen Küsse wie rote Kohlen fielen.

Himmel, von einem Schiff aus. Saat, vom Felskamm gesehen.  
Dein Bild in mir ist Licht, Dunst, ein Teich, als ob er schlief.  
Jenseits von deinen Augen flammten die Dämmerungen.  
Dürre Blätter des Herbstes kreisten in deiner Tiefe.

## VII

Inclinado en las tardes tiro mis tristes redes  
a tus ojos oceánicos.

Allí se estira y arde en la más alta hoguera  
mi soledad que da vueltas los brazos como un náufrago.

Hago rojas señales sobre tus ojos ausentes  
que olean como el mar a la orilla de un faro.

Sólo guardas tinieblas, hembra distante y mía,  
de tu mirada emerge a veces la costa del espanto.

Inclinado en las tardes echo mis tristes redes  
a ese mar que sacude tus ojos oceánicos.

Los pájaros nocturnos picotean las primeras estrellas  
que centellean como mi alma cuando te amo.

Galopa la noche en su yegua sombría  
desparramando espigas azules sobre el campo.

## VII

Gebeugt werfe ich abends meine elenden Netze aus  
nach deinen Meeresaugen.

Dort reckt sich und verbrennt in himmelhohem Lodern  
meine Einsamkeit, die mit den Armen um sich schlägt  
wie ein Ertrinkender.

Rote Zeichen gebe ich über deinen abwesenden Augen,  
die sich aufwerfen wie die See am Saum eines Leuchtturms.

Nichts als Finsternis bist du, Weib, mir fern und doch mein,  
aus deinem Blick taucht zuweilen die Küste des Grauens auf.

Gebeugt werfe ich abends meine elenden Netze aus  
in die Brandung, wo schlingernd deine Meeraugen treiben.

Nächtliche Vögel picken die ersten Sterne auf,  
die erglitzern wie meine Seele, wenn ich dich liebe.

Es galoppiert die Nacht auf ihrer düstren Stute,  
blaue Ähren über die öden Fluren verstreugend.

## VIII

Abeja blanca zumbas – ebria de miel – en mi alma  
y te tuerces en lentas espirales de humo.

Soy el desesperado, la palabra sin ecos,  
el que lo perdió todo, y el que todo lo tuvo.

Última amarra, cruje en ti mi ansiedad última.  
En mi tierra desierta eres la última rosa.

Ah silenciosa!

Cierra tus ojos profundos. Allí aletea la noche.  
Ah desnuda tu cuerpo de estatua temerosa.

Tienes ojos profundos donde la noche alea.  
Frescos brazos de flor y regazo de rosa.

Se parecen tus senos a los caracoles blancos.  
Ha venido a dormirse en tu vientre una mariposa  
de sombra.

Ah silenciosa!

## VIII

Arglose Biene, trunken von Honig, summst du mir  
durch die Seele und drehst dich in trägen Rauchspiralen.

Ich bin der Hoffnungslose, bin das Wort ohne Echo,  
ich, der alles verlor und der alles besaß.

Letztes Ankertau du, in dir knirscht meine letzte Angst.  
Auf meiner wüsten Erde bist du die letzte Rose.

Ach, Schweigsame du!

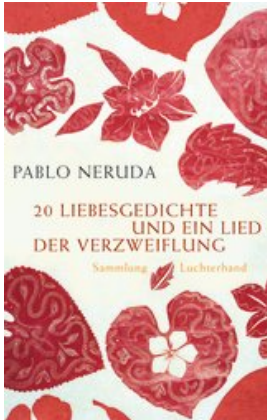
Schließ deine tiefen Augen. Dort rüttelt die Nacht mit den  
Flügeln.

Ach, enthülle doch deinen furchtsamen Statuenleib.

Abgründige Augen hast du, in denen Dunkel flattert.  
Taufrische Blütenarme und einen Rosenschoß.

Deine Brüste, sie gleichen den weißen Meeresmuscheln.  
Auf deinen Lenden hat ein Schattenfalter sich niedergelassen  
zum Schlaf.

Ach, Schweigsame du!



Pablo Neruda

## **20 Liebesgedichte und ein Lied der Verzweiflung**

DEUTSCHE ERSTAUSGABE

Taschenbuch, Klappenbroschur, 80 Seiten, 11,8 x 18,7 cm  
ISBN: 978-3-630-62150-0

Sammlung Luchterhand

Erscheinungstermin: März 2009

Pablo Nerudas erfolgreichstes Buch

Pablo Nerudas Gedichtband »Zwanzig Liebesgedichte und ein Lied der Verzweiflung« erschien erstmals 1924, als der Autor noch keine 20 Jahre alt war. Dieses Buch begründete seinen literarischen Ruhm in der spanisch-sprachigen Welt und weit darüber hinaus. Mit diesen Gedichten hat sich Pablo Neruda einen festen Platz unter den großen Dichtern der Weltliteratur erobert und auf Dauer gesichert.

- Kein Buch mit Liebesgedichten dürfte weltweit einen annähernd großen Leserkreis wie dieses gefunden haben.
- Deutsch von Fritz Vogelgsang
- Zweisprachige Ausgabe: spanisch/deutsch in einem eigenen Band veröffentlicht.

 [Der Titel im Katalog](#)